

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 13. März 1986

Blatt 609

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau) Ehrenmedaillen in Gold für Elfriede Ott und  
Heinz Reincke  
Senegals Präsident im Rathaus

Kommunal:  
(rosa) Hilfe für Nierenkranke  
1. Bezirk: Neuer Flächenwidmungsplan wird  
vorbereitet  
Naschmarkt-Durchfahrt ab Sonntag gesperrt  
Möglichkeiten und Grenzen von Streetwork  
Vorsicht bei Erwerb von Wohnungseigentum  
in Althäusern!  
Zilk: Wien gegen Einführung einer Energiesteuer  
Wiener Landtag und Gemeinderat  
Wiener Wohnbau-Ausstellung in Berlin

Lokal:  
(orange) Endrunde beim Bäder-Schwimmchampionat

Nur  
über FS: LKW-Zug blockierte Straßenbahn  
Brand in einer Schule  
90. Geburtstag von Richard Eybner

.....  
Bereits am 12. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ehrenmedaillen in Gold für Elfriede Ott und Heinz Reincke  
8 =Wien, 12.3.(RK-KULTUR) Im Roten Salon des Rathauses  
überreichte Vizebürgermeister Hans MAYR Mittwoch nachmittag die  
Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an Prof. Elfriede OTT und an  
Kammerschauspieler Heinz REINCKE.++++

Vizebürgermeister Mayr würdigte Elfriede Ott als Künstlerin,  
die nicht nur als Schauspielerin Glanzlichter gesetzt hat, sondern  
auch als Entertainerin bei Soloabenden, als Schriftstellerin und als  
Malerin. In Heinz Reincke, dem gebürtigen Kieler, der seit 16 Jahren  
die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt, wäre laut Mayr im  
Jahre 1974 der "Preuße" besiegt worden, als ihm der typisch  
wienerische Titel "Kammerschauspieler" verliehen worden ist. Im  
übrigen sprach Vizebürgermeister Mayr die Hoffnung aus, daß die  
Ausgezeichneten auch künftig die Menschen unterhalten werden.

In einer launigen Antwortrede dankte Heinz Reincke namens der  
beiden Geehrten und betonte, er wäre stolz, als "Hauspreuße" zu  
gelten und vor allem Wiener zu sein.

An der Feier nahmen u.a. Vizebürgermeister Erhard BUSEK,  
Stadtrat Ingrid SMEJKAL und Landtagspräsident Fritz HAHN teil.  
(Schluß) ull/sp

NNNN

.....  
Bereits am 12. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Senegals Präsident im Rathaus

9 =12.3. (RK-KOMMUNAL) Der Präsident der Republik Senegal, Abdou DIOUF besuchte Mittwoch nachmittag anlässlich seines Aufenthaltes in Wien das Rathaus. Er wurde vom Ersten Präsidenten des Wiener Landtages, Günther SALLABERGER, begrüßt und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein.++++

(Schluß) ull/sp

NNNN

## Hilfe für Nierenkranke

Utl.: Gesundheitsstadtrat Stacher lud zu Arbeitstagung

1 =Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Den Nierenkranken wird in Hinkunft besser geholfen werden können: Das ist das Ergebnis einer Arbeitstagung, zu der Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eingeladen hatte, und die Mittwoch Nachmittag im Rathaus stattfand. Chirurgen und Anästhesisten aus Wien und den umliegenden Bundesländern wollen verstärkt zusammenarbeiten, um schwer nierenkranken Patienten zu einer Spenderniere zu verhelfen. Die Stadt Wien wird einen eigenen Koordinator dafür einsetzen.+++

Die Zahl der Nierenkranken, die auf eine Spenderniere warten, wird kleiner werden, wenn es nach den Vorstellungen von Gesundheitsstadtrat Stacher und den Teilnehmern an der Arbeitstagung geht: Ende 1985 warteten 240 Patienten auf eine Spenderniere, während gleichzeitig die Dialysestellen trotz beständiger Vermehrung in den letzten Jahren bereits an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit stoßen. Nun sollen einerseits alle Abteilungen auf den dringenden Bedarf aufmerksam gemacht werden, andererseits wurde die Vorgangsweise bei der Spendernierenentnahme, dem Transport (bei Bedarf fährt ein spezielles Team in das betreffende Spital, um die Niere zu entnehmen, wenn die Explantation vom dortigen Personal selbst nicht durchgeführt werden kann) und schließlich bei der Transplantation festgelegt. Die Stadt Wien wird einen eigenen Koordinator einstellen, der im Allgemeinen Krankenhaus rund um die Uhr erreichbar sein wird. Seine Aufgabe ist es auch, potentielle Organspender im Osten Österreichs zu erfassen, um sicherzustellen, daß einem nierenkranken Patienten rasch und gezielt geholfen werden kann, wenn eine geeignete Spenderniere zur Verfügung steht. In jedem städtischen Spital wird ein verantwortlicher Arzt bestellt, der für die Koordination in seinem Krankenhaus zu sorgen hat.

Detail am Rande: Die Gurtenanlegepflicht rettete vielen Menschen das Leben, die Zahl an Spendernieren ging jedoch zurück....  
(Schluß) and/gg

## Endrunde beim Bäder-Schwimmchampionat

2 Wien, 13.3. (RK-LOKAL) Am kommenden Sonntag, dem 16. März, geht es ab 14 Uhr im Hallenbad Floridsdorf, Franklinstraße 22, in die Endrunde des Bäder-Schwimmchampionats: Gemeinsam mit Landesschwimmverband und Stadthallenbad hatten die städtischen Bäder in den Wintermonaten einen Wettbewerb der Hallenbadbesucher durchgeführt. Die Sieger der einzelnen Leistungsgruppen und Bäder wurden nun ermittelt und werden am kommenden Sonntag im Hallenbad Floridsdorf zum großen Finale antreten. Ab 14 Uhr schwimmen die Mannschaften aus den Hallenbädern Hietzing, Ottakring, Jürgerbad, Großfeldsiedlung und Donaustadt gegeneinander. Der Sieger erhält eine Halbjahreskarte für die städtischen Bäder, für den Zweit- und Drittplacierten gibt es Freikarten. Für Unterhaltung sorgt ein buntes Programm mit der Synchronschwimmerin Eva EDINGER und mit Leistungs- und Juxschwimmen. Übrigens: Für Zuseher (Straßenkleidung) des Wettbewerbs ist der Eintritt natürlich frei. Zu den Zuschauern wird auch Wiens Bäderstadtrat Helmut BRAUN gehören. (Schluß) hrs/bs

NNNN

1. Bezirk: Neuer Flächenwidmungsplan wird vorbereitet

Utl.: Ausstellung über die Planungsgrundlagen

3 =Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN  
eröffnete Mittwoch abend in der Z-Zweigstelle Operngasse 8 eine  
Ausstellung über Planungsgrundlagen für den 1. Bezirk. Die  
Ausstellung ist bis 11. April während der Bankstunden zu sehen, am  
Donnerstag nachmittag steht jeweils auch ein Mitarbeiter der MA 21  
für Erläuterungen und Auskünfte zur Verfügung. Die Ausstellung über  
die Planungsgrundlagen für die Innere Stadt ist der erste Schritt  
zur Vorbereitung eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes  
für den 1. Bezirk.++++

Derzeit setzt sich der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan im  
1. Bezirk aus rund zweihundert einzelnen, zum Teil längst veralteten,  
überholten und mit der Realität nicht übereinstimmenden  
Plandokumenten zusammen. Mit der Neubearbeitung des Flächenwidmungs-  
und Bebauungsplanes für die Innere Stadt werden daher vor allem zwei  
Ziele verfolgt:

- o bessere Verständlichkeit für den Bürger
- o differenzierte Abstimmung auf den Bestand und widmungsrechtliche  
Berücksichtigung der Belange der Schutzzone und des Denkmal-  
schutzes. (Schluß) ger/rr

NNNN

Naschmarkt-Durchfahrt ab Sonntag gesperrt

Utl.: Rautner: Marktbummel soll nicht gestört werden

4 =Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Ab Sonntag mittag wird die Naschmarkt-Durchfahrt von der Straßenverbindung Paniglgasse - Schaurhofergasse - Faulmanngasse zur Linken Wienzeile oder zur Millöckergasse gesperrt. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Wir wollen den Naschmarktbesuchern in diesem Bereich einen ungestörten Einkaufsbummel garantieren. Die Sperre gilt vorerst einmal für drei Monate. Sollte sich die neue Verkehrsregelung bewähren, wird sie selbstverständlich beibehalten."++++

Der Marktbereich wird bei der Rechten und bei der Linken Wienzeile mit transportablen Leitplanken abgeschrankt. Wenn man von der Faulmanngasse kommt, muß man nun also rechts in die Rechte Wienzeile einbiegen. Dafür stehen zwei Fahrstreifen zur Verfügung. Die bisherige Rechtsabbiegespur wird nach der Ladezone für das Postamt Faulmanngasse zum Parken freigegeben. Zwei Hinweistafeln "Durchfahrt Naschmarkt gesperrt" machen die Autofahrer auf die neue Verkehrssituation aufmerksam. Eine steht in der Schaurhofergasse bei der Wiedner Hauptstraße, die zweite in der Faulmanngasse bei der Operngasse. (Schluß) sc/gg

NNNN

## Möglichkeiten und Grenzen von Streetwork (1)

Utl.: Enquete des Wiener Jugendamtes

7 =Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Seit 1979 gibt es in Wien das Projekt Streetwork. Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL informierte anlässlich einer Enquete des Wiener Jugendamtes zum Thema "Möglichkeiten und Grenzen von Streetwork", die Donnerstag im Ausbildungszentrum für Sozialberufe stattfand, über die Arbeit der als Streetworker tätigen Sozialarbeiter.+++

Zwtl.: Seit 1979: Streetwork in Wien

Das Wiener Projekt Streetwork wurde 1979 vom Jugendamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Wien der österreichischen Gesellschaft "Rettet das Kind" initiiert. Elf ausgebildete Sozialarbeiter sind hauptberuflich in Wien als Streetworker tätig, erklärte Smejkal. Im Schwerpunkt "Arbeit mit jugendlichen Randgruppen" halten sie Kontakt mit Fußballfans von Austria und Rapid und mit gefährdeten Jugendlichen in Stadtrandsiedlungen und in U-Bahn-Passagen.

Die Streetworker sehen sich dabei nicht in einer "Aufpasserrolle", sondern haben die Funktion eines Vermittlers zwischen der Welt der Jugendlichen und der Erwachsenenwelt. Teil der Arbeit ist Information und Beratung der Jugendlichen bei akuten Problemen, bei Freizeitarbeit, sowie Diskussionen mit Jugendlichen über ihr bisheriges Leben, ihre politische Einstellung (Frauen, Gastarbeiter, radikale Tendenzen) und über ihre Lebensinhalte (z. B. "Fußballfanatiker").

Zwtl.: Streetwork: der Anfang einer "therapeutischen Kette"

Im Schwerpunkt "Arbeit mit drogengefährdeten und drogenabhängigen jungen Menschen" besuchen sie regelmäßig bestimmte Treffpunkte und Lokale, in denen Jugendliche verkehren, die für Drogen anfällig sind. Die Streetworker halten außerdem Kontakt mit offiziellen Stellen der Drogenhilfe und lernen dadurch viele drogenabhängige junge Menschen kennen. (Forts.) je/gg



## Möglichkeiten und Grenzen von Streetwork (2)

8 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Streetworker wirken am Anfang der "therapeutischen Kette", in dem sie zur Behandlung motivieren; weiters begleiten sie Klienten durch diese "Kette" oder bieten sich auch als alternative "Beratungsstelle" für junge Menschen an, die eine Scheu vor öffentlichen Einrichtungen haben. Durch ihre flexible Arbeitsweise gelingt es den Streetworkern, viele Jugendliche zu betreuen, die sonst durch die Maschen des sozialen Netzes fallen würden. Die Streetworker bieten dabei auch konkrete Hilfen an: Freizeitaktionen, Hilfen bei Arbeits- und Wohnungssuche, kostenlosen Rechtsbeistand und medizinische Betreuung.

Drei Prinzipien bilden die Basis für Streetwork, führte Smejkal weiter aus.

- a) Freiwilligkeit des Kontaktes
- b) Anonymität
- c) Parteilichkeit für den Jugendlichen und dessen Interessen und Wünsche

## Zwtl.: Zukunftsorientierte Sozialarbeit

In der letzten Zeit führten die Streetworker in Wien unter anderem folgende Projekte durch, resümierte Smejkal.

- o Aktion gegen faschistische Tendenzen in der Fußball-Fan-Szene
- o Volleyball-Training mit gefährdeten Jugendlichen und Teilnahme an einem internationalen Jugendturnier in Bologna
- o Streetcornerwork in der U-Bahn-Passage Karlsplatz
- o Clubarbeit mit einer gefährdeten Gruppe von Jugendlichen in der Anlaufstelle 7, Burggasse 20.

Das Projekt Streetwork hat sich in Wien sehr gut bewährt. Die Methodik des Streetwork wird wegen ihrer Flexibilität und absoluten Klientenorientiertheit von vielen Fachleuten als zukunftsweisend für die weitere Entwicklung von Sozialarbeit angesehen.

Die Streetworker sind über zwei Stützpunkte erreichbar:

3, Rochusgasse 8 (Schwerpunkt Drogen) Telefon 72 44 70

Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr

7, Burggasse 20 Telefon 96 37 51

Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr (Forts. mgl.) je/rr

Vorsicht bei Erwerb von Wohnungseigentum in Altbauten!

9 =Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Eine Warnung vor dem Erwerb von Wohnungseigentum in - von den ursprünglichen Mietern geräumten - Altbauten zu überhöhten Preisen sprach der Wohnbauförderungsbeirat des Landes Wien aus, der Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN tagte. In solchen Fällen wird das Land Wien allfällige Förderungsanträge nicht genehmigen.++++

In letzter Zeit wurden Fälle bekannt, wo Personen zu stark überhöhten Preisen Wohnungseigentum in sanierungsbedürftigen Altbauten erwarben, aus denen vorher die ursprünglichen Mieter abgesiedelt worden waren. Der Verkäufer machte dabei sein Angebot offenbar auch dadurch scheinbar attraktiver, indem er hohe öffentliche Förderungsmittel bei einer künftigen Wohnungszusammenlegung oder sonstigen Verbesserungen in Aussicht stellte. Vor einer solchen Unredlichkeit warnt nun der Wohnbauförderungsbeirat: Es werden keine Förderungen bewilligt, wenn sich herausstellt, daß der Kaufpreis für eine Altbauwohnung überhöht war bzw. frühere Mieter vor dem Verkauf der Wohnungen bewußt abgesiedelt worden waren und damit Unredlichkeit seitens des Verkäufers vorlag. Es empfiehlt sich daher, vor dem Erwerb einer Eigentumswohnung in einem Altbau beim Stadterneuerungsfonds (Lichtenfelsgasse 3) nachzufragen, ob eine Förderung möglich ist. (Schluß) ger/rr

NNNN

Zilk: Wien gegen Einführung einer Energiesteuer

11 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Gegen die Einführung einer Energiesteuer zum derzeitigen Zeitpunkt sprach sich heute, Donnerstag, der Wiener Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK aus. "Die Anregung von Umweltminister Kreuzer ist zwar ein wichtiger Diskussionsbeitrag, der im Prinzip den richtigen Weg weist, denn die Lösung der Umweltprobleme bedarf zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten. Aber der gegenwärtige Zeitpunkt ist für die vorgeschlagene Maßnahme nicht geeignet, vor allem wegen der negativen Auswirkungen auf die positiven Ansätze in der österreichischen Wirtschaftsentwicklung. Daher kann ich dieses Vorhaben derzeit nur mit einem klaren 'Nein', ablehnen", betonte Zilk. Langfristig sollte der Vorschlag einer Energiesteuer jedoch im Auge behalten und im Einvernehmen mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern diskutiert werden, schloß der Wiener Landeshauptmann. (Schluß) chr/rr

NNNN

## Wiener Landtag und Gemeinderat

12 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Landtag und der Wiener Gemeinderat treten am Freitag, dem 14. März, zu Sitzungen zusammen. Auf der Tagesordnung des Wiener Landtages - die Sitzung beginnt um 9 Uhr - steht eine Novelle zum Wiener Baumschutzgesetz.

Im Anschluß daran findet eine Geschäftssitzung des Wiener Gemeinderates statt, die mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Auf der Tagesordnung stehen 67 Geschäftsstücke, darunter Beschlüsse über Erneuerungsarbeiten im Wiener Stadion, im Stadionbad und im Hanappi-Stadion, Subventionen und Förderungen für kulturelle Veranstaltungen und Organisationen sowie Sportverbände, die teilweise Finanzierung der Einrichtung eines Instituts für Oncogenforschung und die Schaffung einer "Zusatzaktion der Stadt Wien für Jungunternehmer". Weiters berät der Gemeinderat über die Errichtung und Instandsetzung von städtischen Wohnhausanlagen, den Bau von Kanälen und die Errichtung von Grundwassersonden im Bereich von Altdeponien. Abschließend werden ein Vorsitzender des Gemeinderates sowie zwei öVP-Stadträte gewählt. (Schluß) du/r

NNNN

## Wiener Wohnbau-Ausstellung in Berlin

13 =Berlin/Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Ein bißchen Wien liegt jetzt an der Spree: Wohnbaustadtrat Ing. Fritz HOFMANN eröffnete Donnerstag in der Hochschule der Künste in Berlin die Ausstellung "Wiener Wohnbau-Wirklichkeiten". Gezeigt werden bis 3. April jene Exponate, die im vergangenen Herbst im Wiener Künstlerhaus zu sehen waren.

Stadtrat Hofmann betonte in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit kreativer Vielfalt in der Architektur.+++

Selten zuvor habe es in Wien wie in Berlin eine solche Aufbruchstimmung auf dem Gebiet des Wohnbaues gegeben. Er meine, fügte Hofmann hinzu, daß in einer großen Stadt Platz sein soll für verschiedene Wohnformen, für den Geschoß-Wohnbau ebenso wie für den verdichteten Flachbau, für Moderne wie Postmoderne - und auch für künstlerische Experimente, wie das weit über Wien hinaus bekanntgewordene Hundertwasser-Haus. Kern der Überlegungen in Wien wie in Berlin müsse sein, wie heute zu bauen sei, damit die Menschen, für die diese Wohnungen errichtet werden, sich darin auch wohl fühlen.

Der Berliner Bausenator Klaus FRANKE führte aus, die Ausstellung zeige die Bemühungen um den menschlichen Umgang mit den Bürgern.

Prof. Roland RAINER sagte, die Ausstellung zeige den neuen Weg im Wiener Wohnbau, der sich vom bisher beschrittenen grundsätzlich unterscheide: durch Vielfalt statt Monokultur, durch die Kleinteiligkeit statt der Gestaltung großer Räume, aber auch in der Würdigung der Qualität der alten Bauten. Anstelle der Herrschaft der Technik sei die Beteiligung der Bürger getreten. Die Ausstellung sei ein Beitrag dafür, von Schematismus und Repräsentationsarchitektur zugunsten der Kultur der Behausung wegzukommen.

Die Ausstellung in Berlin findet im Rahmen des Schinkelfestes 1986 auf Einladung des Berliner Architekten- und Ingenieurvereins statt. (Schluß) and/gg